Wenn dieser Newsletter nicht richtig angezeigt wird, klicken Sie bitte hier.

tier ärzte wonsees NEWSLETTER

10.09.2022

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Sehr geehrte Landwirte,

in der Tierhaltung müssen bei Vorliegen eines vernünftigen Grundes Tiere tierschutzgerecht getötet werden. Nach § 4 Abs. 1 Tierschutzgesetz darf ein Tier nur töten, wer die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten hat. Diese sind auch Teil der landwirtschaftlichen Ausbildung, aber bei ungelernten Arbeitskräften bzw. Quereinsteigern kann eine Schulung diesbezüglich erforderlich sein.

Das Landvolk Thüringen bietet am Dienstag, 25. Oktober 2022 in Stadtroda einen Kurs zum Erwerb der theoretischen Grundlagen inkl. Gerätekunde an. Weitere Infos zur Schulung und Anmeldung finden Sie hier.

Das Team der Tierärzte Wonsees

Unterstützung für insgesamt rund 42 000 Betriebe, 05.09.2022

Die Anpassungsbeihilfe für landwirtschaftliche Betriebe zur Abmilderung insbesondere hoher Energiekosten infolge des Ukraine-Krieges wird in der kommenden Woche ausbezahlt. Wie die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) auf Anfrage mitteilte, kommen rund 42 000 Betriebe in den Genuss von jeweils maximal 15 000 Euro. Zur Auszahlung kommen laut SVLFG 134,9 Mio. Euro. Der Rest der insgesamt zur Verfügung stehenden 180 Mio. Euro soll bis zum Jahresende über die sogenannte Kleinbeihilfe ausgereicht werden.
Nach SVLFG-Angaben entfällt der Löwenanteil der Anpassungsbeihilfe mit knapp 58 Mio. Euro auf die Sauenhaltung. Das entspricht rund 43 % der zur Verfügung stehenden Mittel. Die Beihilfe erhalten rund 7 750 sauenhaltende Betriebe. Der durchschnittliche Betrag liegt bei knapp 7 500 Euro je Betrieb. An rund 19 000 Unternehmen mit Mastschweinehaltung werden insgesamt rund 13,4 Mio. Euro ausgezahlt. Der Durchschnittsbetrag beläuft sich hier auf 705 Euro je Betrieb. [...] Während die Anpassungsbeihilfe ohne Antrag bewilligt und ausgezahlt wird, müssen für die Kleinbeihilfe Anträge bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) gestellt werden. Über die Details dazu will die BLE bis Mitte Oktober informieren. Die Kleinbeihilfe sollen von dem Energiepreisanstieg besonders betroffene Betriebe unterstützt werden, die 2021 keine Greening-Prämien erhalten haben.

Quelle: raiffeisen.com; AgE

Aldi: 2030 ist Schluss mit Haltungsstufe 1 und 2, 07.09.2022

Mit Florian Scholbeck hat Aldi Nord erstmals einen Kommunikationschef. Im Interview für die grüne Ausgabe des Medienmagazins journalist erklärt Scholbeck das Tierwohl-Image des Discounters.
Als Aldi im vergangenen Jahr bekannt gab, beim Frischfleisch schrittweise aus den niedrigsten Tierhaltungsstufen 1 und 2 auszusteigen, hat Scholbeck das Thema kommunikativ begleitet. "Wenn man anerkannter Teil einer Gesellschaft sein will, muss man sich am gesellschaftlichen Diskurs beteiligen und auch Diskussionen stellen", sagt Scholbeck im Interview.
Noch nicht genügend Fleisch verfügbar: Keine Frage bekomme er in Hintergrundgesprächen so häufig gestellt, wie die, warum Aldi nicht einfach sofort darauf verzichtet, Billigfleisch zu verkaufen. "Wir steigen spätestens bis 2030 aus Haltungsstufe 1 und 2 aus", sagt Scholbeck dazu. "Wenn wir es früher schaffen, machen wir es früher."
Seine Argumentation: Der Discounter bekomme die benötigten Mengen Fleisch der Haltungsstufen 3 und 4 aus Deutschland nicht schneller. "Wir allein können gar nicht die komplexe Wertschöpfungskette in der Landwirtschaft beeinflussen", sagt Scholbeck. "Wir können nichts ändern, wenn ein Landwirt zehn Jahre auf eine Baugenehmigung für einen Stallumbau wartet. Aber wir können darauf aufmerksam machen."
Wir sind Händler, keine Lobbyisten: Wochen- und monatelang habe sich Aldi mit Politikern auf Bundes- und Landesebene darüber unterhalten, mit Verbänden, NGOs und Landwirten teils heftige Diskussionen geführt - "wenn nötig auf offener Bühne, aber auch mit vielen Fachkollegen hinter den Kulissen". Dennoch beteuert Scholbeck: "Wir machen keinen Lobbyismus." Aldi erzähle nur, wie Handel läuft.
Die handelnden Personengruppen - Landwirte, landwirtschaftliche Verbände, Politik, Händler, Handelsverbände, Kunden, NGOs und Medien - würden beim Thema Fleisch extrem emotionale Diskussionen führen. "Über solche bilateralen Gespräche gelingt es viel besser, sich inhaltlich auszutauschen als per Pressemitteilung und in großen Interviews. Dazu brauchen wir bei Aldi keine große Bühne."

Quelle: topagrar.com

Neue Stallmodelle im Baukosten-Rechner online abrufbar

Das Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V. (KTBL) hat knapp 100 neue Stallmodelle in der kostenfreien Web-Anwendung „BauKost“ veröf- fentlicht. Darunter sind 44 Stallmodelle zur konventionellen sowie zur ökologischen Ferkelaufzucht, Schweinemast und Sauenhaltung ergänzt worden. Dabei ist in der Sauenhaltung ein großer Teil der Ställe so ausgeführt, dass sie den neuen Bestim- mungen der Tierschutznutztierhaltungsverordnung (2021) entsprechen. Bei den neuen Hühner- und Putenmastställen werden auch Varianten mit Grünausläufen ge- zeigt.
Die verfügbaren Flüssig- und Festmistlager werden mit und ohne Überdachung kal- kuliert. Bis Ende des Jahres sollen noch Modelle zu Fahrsilos, Mastbullen- und Pfer- deställen folgen. Die bisher parallel verfügbare alte Version von „BauKost“ ist nicht mehr online.
Die Stallmodelle lassen sich anhand von charakteristischen Merkmalen auswählen. Zu jedem Stallmodell liegen Bauzeichnungen vor. Die Darstellung von Investitionsbe- darf, Jahreskosten und Planungskennzahlen anhand von Säulengrafiken ist über- sichtlich und zeigt den Vergleich der Werte auf einen Blick. Neu ist die Berechnung von Kennwerten in Euro je Quadratmeter für die jeweiligen Funktionsbereiche eines Stalls. So können vielfältige Varianten miteinander verglichen werden.
Diese und weitere KTBL-Anwendungen sind kostenfrei unter www.ktbl.de „Web-An- wendungen“ abrufbar.

Direkter Link zur „BauKost“-Anwendung:
www.ktbl.de/webanwendungen/baukost-investition-betriebsgebaeude

Quelle: ktbl.de

BMEL erteilt Borchert-Kommission Mandat zur Fortsetzung ihrer Arbeit, 08.09.2022

Die sogenannte Borchert-Kommission wird den angestrebten Umbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung auf Wunsch von Bundesminister Cem Özdemir weiterhin begleiten.
Das entsprechende Mandat des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat das "Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung" (KNW) unter der Leitung von Jochen Borchert, Bundesminister a.D., am heutigen Donnerstag angenommen. Das BMEL begrüßt die Annahme des Mandats. Das Netzwerk erklärte in seinem Beschluss, seine Arbeit jedoch vorerst ruhen lassen zu wollen und begründete dies damit, dass eine Fortsetzung nur sinnvoll sei, "wenn die Bundesregierung den Einstieg in eine langfristig vertraglich zugesicherte und staatlich finanzierte Tierwohlprämie beschließt".
Das BMEL forciert den Umbau der landwirtschaftlichen Tierhaltung, um Betrieben eine verlässliche Perspektive zu geben. Ziel ist es, Landwirtinnen und Landwirten eine langfristige staatliche Unterstützung zuzusichern, die ihre Ställe zugunsten von mehr Tierwohl sowie Klima- und Umweltschutz umbauen.
Laut des neuen Mandats wird das Kompetenznetzwerk für Nutztierhaltung die notwendigen Transformationsprozesse der Tierhaltung hin zu klima-, umwelt- und tiergerechten sowie ökonomisch tragfähigen Haltungssystemen begleiten. Dies beinhaltet die Erarbeitung von Empfehlungen zum gesamten System der landwirtschaftlichen Tierhaltung in Deutschland beispielsweise bezüglich praktikabler Förderkriterien oder Schätzungen zu notwendigen Fördermittelhöhen und Fördermittelbedarfen.
Neben den bisherigen Vertretern aus Verbänden und Wirtschaft sowie Wissenschaft und Praxis wird die Aufnahme weitere Mitglieder, insbesondere aus dem Kreis der Tierschutzorganisationen, angestrebt, um die unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessen umfassend abzubilden. Zudem wird das KNW auch weiterhin den fachlichen Austausch mit Organisationen, Experten und Unternehmen suchen, die nicht zu den Mitgliedern zählen.

Quelle: bmel.de

Spanien zieht Deckelung der Lebensmittelpreise in Erwägung, 09.09.2022

Vor dem Hintergrund der galoppierenden Inflation ist in Spanien eine Debatte über die Möglichkeit einer Deckelung der Preise von Grundnahrungsmitteln ausgebrochen. Nachdem sie am Montag erstmals den umstrittenen Vorschlag gemacht hatte, startete Arbeitsministerin Yolanda Díaz eine Sondierungsrunde mit den Supermärkten des Landes. Das erste Treffen fand am Donnerstag mit Vertretern der französischen Kette Carrefour statt, die im Lebensmittel-Einzelhandel Spaniens den zweitgrößten Marktanteil hat. Am Montag sollen weitere Gespräche folgen.
Dass der Anfang mit den Franzosen gemacht wurde, hat einen Grund: Carrefour hatte am Vortag in einer ersten Reaktion auf den Vorschlag der Ministerin angekündigt, man werde einen günstigen Grundnahrungsmittelkorb mit 30 Produkten für insgesamt 30 Euro anbieten. Diese Initiative werde am Montag beginnen und zunächst bis zum 8. Januar gelten, hieß es. Das Paket solle unter anderem Öl, Nudeln, Konserven und Kaffee beinhalten. Der Chef von Carrefour in Spanien, Alexandre de Palmas, schrieb auf Twitter: «Die derzeitige Situation erfordert rasche und wirksame Maßnahmen.»
Die spanische Inflationsrate belief sich im August im Vergleich zum Vorjahresmonat auf 10,4 Prozent - etwa zweieinhalb Punkte mehr als in Deutschland. Der Vorstoß von Díaz stieß trotzdem nicht nur auf Verständnis. Es gab heftige Kritik der konservativen Opposition und von Unternehmern. Mit der freien Marktwirtschaft sei er nicht vereinbar, hieß es. Der Präsident des Unternehmerverbandes CEOE, Antonio Garamendi, bezeichnete den Vorschlag als «sowjetisch».
Auch innerhalb der Regierung sorgte Díaz vom linksalternativen Koalitions-Juniorpartner Unidas Podemos (UP) für Unruhe. Landwirtschaftsminister Luis Planas, der der Sozialistischen Partei (PSOE) von Ministerpräsident Pedro Sánchez angehört, betonte, nach europäischem Recht seien Preisinterventionen nur auf regulierten Märkten möglich. Díaz erklärte daraufhin, sie habe nicht von Interventionen gesprochen, sondern von «Vereinbarungen».

Quelle: proplanta.de

Wegen Klimawandel: Erste Stadt weltweit verbietet Fleisch-Werbung, 08.09.2022

Wie das Magazin GEO berichtet, will Haarlem bei Amsterdam im Nordwesten der Niederlande als erste Stadt der Welt auf öffentlichen Flächen keine Werbung für Fleischprodukte mehr zulassen. Dies wurde letzte Woche offiziell verkündet. Ab 2024 sollen an Bussen, Wartehäuschen und auf Werbeflächen im öffentlichen Raum keine Fleischwaren mehr beworben werden. Grund für den Beschluss seien die negativen Auswirkungen des Fleischkonsums auf den voranschreitenden Klimawandel.
Auch Werbung für Urlaubsflüge und Verbrennermotoren verboten: Das Verbot gehe auf einen Antrag der GrünLinks-Partei zurück: „Man könne den Menschen nicht sagen, dass es eine Klimakrise gibt, und sie dann ermutigen, Produkte zu kaufen, die Teil der Ursache sind.“ Das Verbot umfasst deshalb im übrigen auch Urlaubsflüge, fossile Brennstoffe und Autos mit Verbrennungsmotor.
Werbeverbot für Fleisch: Bevormundung der Bevölkerung durch Politik: Doch nicht alle sind von der Entscheidung des Stadtrats begeistert. Nicht nur der Fleischindustrie, sondern auch in der Bevölkerung geht der Eingriff zu weit, wie The Guardian berichtet. Eine nun ins Leben gerufene Kampagne „Nederland Vleesland“ (Niederlande, Fleischland) bewerbe den Konsum von Fleisch nun als eine „Frage des Geschmacks“: Die Behörden würden zu weit gehen, den Menschen vorzuschreiben, was gut für sie ist. Zudem stelle das Werbeverbot einen bedenklichen Einschnitt der Redefreiheit dar, so der Sprecher eines Branchenverbandes.

Quelle: agrarheute.com

Südkorea öffnet Markt für Schweinefleisch und Geflügel aus der EU, 05.09.2022

Ab sofort dürfen Schweinefleisch und Geflügel aus der EU wieder nach Südkorea eingeführt werden. Das gilt auch für Ware aus Deutschland. Darauf haben sich die EU-Kommission und die südkoreanische Regierung verständigt. Das bedeutet bessere Aussichten für deutsche Exporteure und eine bessere Verwertung des Schlachtkörpers, denn Südkorea kaufte in Deutschland vor allem Schweinebäuche. Wie die EU-Generaldirektion Handel heute (5.9.) bekannt gab, erkennt Südkorea das europäische Regionalisierungsprinzip bei der Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) und der hochpathogenen Geflügelpest an. Die Kommission schätzt, dass damit in den nächsten Jahren wieder Exporte von Schweinefleisch und Geflügel aus der EU im Wert von über 1 Mrd. Euro in das asiatische Land möglich sein werden. [...]
Südkorea war ein wichtiger Kunde der deutschen Fleischindustrie: Südkorea hatte im September 2020 sofort nach dem ersten Auftreten der ASP bei Wildschweinen in Deutschland einen Einfuhrstopp für deutsches Schweinefleisch verhängt. Die Preise für Schlachtschweine stürzten daraufhin steil in die Tiefe. Im Jahr 2019, dem letzten Jahr ohne Einfuhrbeschränkungen, beliefen sich die deutschen Ausfuhren von Schweinefleisch nach Südkorea auf 284 Mio. Euro. Die asiatische Republik war damit nach China das zweitwichtigste Zielland für den Export von Schweinefleisch aus Deutschland außerhalb der EU. Im Jahr 2019 führte Südkorea nach Angaben des südkoreanischen Zolls aus Deutschland knapp 110.000 Tonnen Schweinefleisch ein, darunter knapp 67.000 Tonnen Schweinebauch.

Quelle: agrarheute.com

Schweinefleischproduktion Chinas in diesem Jahr bislang um 8 % gestiegen, 30.08.2022

In der ersten Jahreshälfte wurden in ganz China 365,87 Millionen lebende Schweine verkauft, das sind 28,45 Millionen bzw. 8,4 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Schweinefleischproduktion erreichte 29,39 Millionen Tonnen, was einem Anstieg von 2,24 Millionen Tonnen bzw. 8,2 % entspricht. Am Ende des zweiten Quartals belief sich der chinesische Bestand an lebenden Schweinen auf 430,57 Millionen und wuchs damit um 8,04 Millionen Tiere bzw. 1,9 % gegenüber dem Ende des ersten Quartals. Die Zahl der Zuchtsauen lag bei 42,77 Millionen, was einem Anstieg von 0,92 Millionen Tieren bzw. 2,2 % gegenüber dem Ende des ersten Quartals entspricht.

Quelle: 3drei3

Sojabohnenernte wohl so hoch wie noch nie, 04.09.2022

Die brasilianische Sojabohnenernte dürfte 2022/23 das höchste Niveau aller Zeiten erreichen. Die dem Landwirtschaftsministerium in Brasília zugeordnete Versorgungsgesellschaft Conab bezifferte die betreffende Menge zuletzt auf 150,4 Mio. t und zeigte sich damit noch deutlich optimistischer als der agrardiplomatische Dienst (FAS) der Vereinigten Staaten, der von „nur“ 144 Mio. t Bohnen ausgeht.
In der Saison 2021/22 hatten die brasilianischen Bauern nach FAS-Daten lediglich 126,6 Mio. t Sojabohnen von den Feldern geholt. Bei ihrer letzten Prognose Ende April 2022 waren die US-Fachleute in Brasília noch von 139 Mio. t Bohnen ausgegangen. Sie begründeten ihre optimistischere Produktionsschätzung mit Durchschnittserträgen der Sojabohnen. [...]

Quelle: proplanta.de

Schweineproduktion in mehreren EU-Ländern auf dem Rückzug, 07.09.2022

Niedrige Erzeugerpreise bei gleichzeitig hohen Futterkosten haben bereits zum Jahreswechsel 2021/22 sinkende Schweinebestände in der Europäischen Union zur Folge gehabt; dies macht sich nun auch immer stärker in der Schlachtung bemerkbar, berichtet Agra Europe.
Schlachtschweineaufkommen rückläufig: Laut dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) kamen im ersten Halbjahr 2022 in den meldepflichtigen Schlachtbetrieben der Gemeinschaft insgesamt 120,15 Millionen Schweine an die Haken; das waren 3,88 Millionen Tiere oder 3,1 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Noch etwas stärker ging aufgrund der geringeren Schlachtgewichte die Schweinefleischerzeugung zurück, nämlich um 3,9 % auf 11,33 Mio. t.
Kommission erwartet starken Rückgang für 2022:Aktuelle Daten zur Entwicklung der Schlachtungen und des Schweinebestandes, der im Mai beziehungsweise Juni weiter verringert wurde, lassen auch für das restliche Jahr ein deutlich kleineres Schlachtschweineangebot erwarten. In ihrer jüngsten Prognose ging die Brüsseler Kommission im Sommer davon aus, dass die EU-Schweinefleischerzeugung 2022 mit rund 22,5 Mio. t das Vorjahresniveau um 1,1 Mio. t oder 4,7 % verfehlen wird. Es dürfte das kleinste Aufkommen seit 2014 werden.
Deutschland trägt maßgeblich zum Produktionsminus bei: Einen wesentlichen Beitrag zum Rückgang der EU-Schweineschlachtungen und Fleischerzeugung leistet Deutschland. Eurostat zufolge nahm das Schlachtaufkommen hierzulande im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2021 um 2,33 Millionen oder 8,9 % auf 23,78 Millionen Schweine ab. Zudem verringerten sich die durchschnittlichen Schlachtgewichte gegenüber der Vorjahresperiode um rund 1,2 kg auf 95,5 kg, was letztlich zu einer um 10,1 % auf 2,27 Mio. t gesunkenen Schweinefleischerzeugung führte. Lediglich in zwei EU-Staaten war der relative Rückgang noch stärker; das waren die Slowakei mit einem Minus von 12,1 % sowie Rumänien mit 18,0 %.
Auch in anderen Schweinehochburgen der EU bekamen die Schlachtunternehmen spürbar weniger Tiere für die Verarbeitung angeliefert. So wurden in Polen im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021 mit 9,75 Millionen Schweinen 863.000 beziehungsweise 8,1 % weniger verarbeitet, und in Belgien verringerte sich das Aufkommen um 456.000 Stück oder 7,9 % auf 5,31 Millionen Schweine. In Frankreich und den Niederlanden gingen die Schlachtzahlen dagegen nur unterdurchschnittlich stark zurück.
Spanien verzeichnet noch ein Plus: In sieben EU-Staaten wurden entgegen dem negativen EU-Trend jedoch mehr Schweine im ersten Halbjahr 2022 als in der Vorjahresperiode geschlachtet. Dazu zählte auch das größte Erzeugungsland Spanien, wo das Wachstum mit 1,1 % auf 29,05 Millionen Tiere jedoch deutlich unter dem früherer Jahre blieb. Die Schweinefleischerzeugung der Iberer nahm aber wegen zunächst höherer Schlachtgewichte gegenüber den ersten sechs Monaten 2021 noch um 1,6 % auf fast 2,64 Mio. t zu.
Seit Juni werden aber auch in Spanien weniger Schweine als im Vorjahr an die Schlachthöfe geliefert, und die Schlachtgewichte der Tiere weisen in diesen Sommer das niedrigste Niveau seit Jahren auf. Zu den weiteren EU-Staaten mit einer zunehmenden Schweinefleischerzeugung zählten ansonsten nur Länder mit relativ kleinen Schweinebeständen wie Estland, Lettland, Luxemburg, Griechenland, Bulgarien und Irland.

Quelle: schweine.net

Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 56,00 EUR

(12.09.22 – 18.09.22)

Vorwoche: 53,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 2,10 EUR

(07.09.2022)

Vorwoche: 2,05 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.